

# Wir sind kein Einwanderungsland!

Die Tendenz, daß das europäische Deutschland sich aufgeben soll, hat einen neuen Namen gefunden: Deutschland, das Einwanderungsland des 21. Jahrhunderts. Die Frage sei mit der Bundestagswahl entschieden, heißt es.

Natürlich steckt hinter der Idee hirnverbrannter Blödsinn: Deutschland ist schon heute der dichtbesiedelte Staat Europas (außer Monaco). Auf einem Quadratkilometer leben in der Bundesrepublik doppelt so viele Menschen wie in unserem Nachbarland Frankreich. Wer soll wohin noch einwandern, wenn schon heute selbst Siedlungsgebiete für Einheimische oft am Protest gegen den Flächenverbrauch scheitern? Um wieviel Fläche sollen unsere Städte sich noch ausweiten, auf wieviel Hektar der Siedlungsraum in Zukunft sich erstrecken?

Auffang der 80er Jahre leben in der alten Bundesrepublik rund 4,5 Millionen Ausländer, die damals einen Bevölkerungsanteil von 7,5 Prozent ausmachten. Die

Einwanderanteil hielt die damalige Bundesregierung von SPD und FDP für schon hochproblematisch und beschloß am 11. November 1981:

„Es besteht Einigkeit, daß die Bundesrepublik Deutschland kein Einwanderungsland ist und auch nicht werden soll. Das Kabinett ist sich einig, daß für alle Ausländer außerhalb der EG ein weiterer Zug unter Ausschöpfung aller rechtlichen Möglichkeiten verhindert werden muß.“

In den letzten Monaten seiner Amtszeit, im November 1981, hat Bundeskanzler Helmut Schmidt folgendes erklärt: „Mit weit über vier Millionen Ausländern ist die Aufnahmefähigkeit der deutschen Gesellschaft erschöpft, wenn nicht ganz große Probleme entstehen sollen...“ Mehr als 4,5 Millionen können wir nicht mit Anstand verdauen.“ Heute wären wir froh, wenn wir in den alten Bundesländern nur 4,5 Millionen Ausländer mit Anstand verdauen müßten. Denn heute sind es bereits rund 2,4 Millionen Ausländer mehr. Deutschland hat seit 1990 mehr Menschen aufgenommen als die

vorhandenes privates Vermögen bzw. Gutshabens.

Es ist in der Tat nicht zu begreifen, daß die Interessen unseres eigenen Landes bei der Einwanderungsland-Propaganda überhaupt keine Rolle spielen, sondern die klammheimliche Freude, was man den eigenen Landsleuten nicht noch alles aufladen könnte. Zu einem Zeitpunkt sich verschärfender innerer sozialer Verfehlungskämpfe legen an die Gestaltung der Einwanderung – im Gegensatz zu uns – strenge Maßstäbe an: den Beruf, den Familienstand, ein straffer, bisheriger Lebenswandel, die Fähigkeit, sich selbst zu ernähren und unterzubringen, den Aufenthalt nur auf Zeit und neben den bestehenden Fachkenntnissen ein nachgewiesenes

re und staune – der Fraktion Grüne/Bündnis 90 deutlich gemacht. Allerdings ging es damals nicht um das dichtbesiedelte Deutschland, sondern um das relativ menschenleere Tibet: gegen „die planmäßige Ansiedlung von Chinesen in großer Zahl, um die tibetische Bevölkerung zurückzudrängen“. Diese massenhafte Ansiedlung wurde den Tibetern – so die Grünen ganz treuherzig und staatstragend – „ihre kulturelle und religiöse Identität“ nehmen und ihre „ethnische Selbstbestimmung“.

Von der – um die Vokabel der Grünen einmal zu gebrauchen –

„ethnischen Selbstbestimmung“

der Deutschen, also dem Recht, ei-

ner sprachlich und kulturell ein-

heitlichen Volksgruppe anzuge-

ören und die Souveränität der

Mitglieder der Kultur- und Lebens-

gemeinschaft einer Volksgruppe

über sich selbst – ist gar nichts zu hören. Diese Selbstbestimmung

hat in den letzten Jahren immer

weniger existiert, wobei der von

der Union mühsam und nach

Jahrelanger Diskussion durchge-

setzte Asylkompromiß von 1993

(man brauchte zu allem eine

2/3 Mehrheit im Parlament) die

schlimmsten Entwicklungen noch verhinderte. Nun soll Deutschland nach jahrelanger Be-

nutzung als „Einwanderungsge-

biet auch offiziell zum Einwande-

rungsland erklärt werden.

Deutschland ist kein Einwande-

rungsland. Es fehlen uns in der

ohnehin überfüllten Mitte Euro-

pas alle geographischen, räumi-

chen und ökonomischen Voraus-

setzungen. Wir können und wol-

len bei uns keine Einwanderer-Na-

tion aufbauen wie es in Amerika

und Australien geschehen ist.

Übrigens erst nach dem gewaltsa-

men Auseinander derer, die das

Land zuvor bewohnt hatten. Weil

aber alle Übel auf böse Absichten

zurückgeführt werden sollen bei

uns die offenkundigen Mißstän-

de, die als Folge der auch so guten

Absichten dieser Bestrebungen

entstehen, nicht beim Namen ge-

nannt werden: Wachsende Krimi-

nalität, Ghettobildung, Sozial-

mißbrauch.

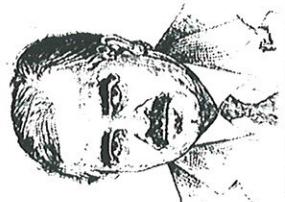
Tatsächlich hat Deutschland

die Grenzen seiner Aufnahme-

fähigkeit erreicht und wartet auf

die Hilfe aller seiner Volksverte-

ter, diese Tatsache endlich ein-



**MOMENT MAL**

Von PETER GAUWEILER

„Mit weit über vier Millionen Ausländern ist die Aufnahmefähigkeit der deutschen Gesellschaft erschöpft, wenn nicht ganz große Probleme entstehen sollen...“

Mehr als 4,5 Millionen können wir nicht mit Anstand verdauen.“

Heute wären wir froh, wenn

wir in den alten Bundesländern

nur 4,5 Millionen Ausländer mit

Anstand verdauen müßten. Denn

heute sind es bereits rund 2,4 Mil-

lionen Ausländer mehr.

Deutschland hat seit 1990 mehr

Menschen aufgenommen als die

viele nicht nur wirtschaftli-

chen Probleme mit der Propagie-

rung von Massen-Einwanderun-

gen in großer Zahl verbunden

sind, hat vor nicht allzu langer

Zeit der Deutsche Bundestag (im

Juni 1996) auf Initiative – man hö-